

Buchbesprechungen

HUGO VON SANKT VIKTOR, Über die Heiltümer des christlichen Glaubens, übersetzt von Peter Knauer SJ, Einleitung, Apparate, Bibliographie und Register von Rainer Berndt SJ (Corpus Victorinum, Schriften, Band 1), Münster: Aschendorff 2010. 697 S., € 73,-. ISBN 978-3-402-10425-5.

Mit dem vorliegenden Band ist erstmals eine vollständige deutsche Übersetzung des Hauptwerks Hugos von St. Viktor (1097–1141) „De sacramentis christianae fidei“ realisiert. Diese Schrift stellt die umfangreichste und wohl auch bedeutendste der

ersten gesamttheologischen Summen der Scholastik dar, die in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts verfasst worden sind. Zugleich kommt diesem Werk auch zentrale Bedeutung für den Zugang zum gesamten Schrifttum Hugos selbst zu, denn nach seinen eigenen Aussagen soll dem Leser die hier gewählte Einteilung der Glaubensinhalte auch für die Lektüre seiner anderen, früher verfassten Schriften als Richtschnur dienen. Darüber hinaus will er damit angesichts der zahllosen theologischen Bücher und Meinungen dem Leser ein sicheres Fundament geben. Offenbar liegt mit der Systematik von „De sacramentis“ die authentische Gestalt und damit der originäre Zugang zum theologischen Denken Hugos vor. Diese Systematik, nach der er den gesamten Glaubensinhalt gliedert, orientiert sich an der Abfolge der Heilsgeschichte, also an einem anderen Gliederungsprinzip als der begrifflich-systematischen Einteilung, die er selbst noch in seinem Didascalicon als maßstäblich dargestellt hatte. In die heilsgeschichtliche Abfolge trägt Hugo dann die begriffliche Unterscheidung zwischen *opus conditionis* und *opus restaurationis* ein. Dabei erläutert er selbst im Glaubenstraktat (De Sac. I, 10) diese Einteilung in ihrer Bedeutung für das rechte Verständnis des Glaubensvollzugs, sodass die gesamte Entfaltung des Glaubensinhalts als eine Erläuterung dessen zu verstehen ist, worin der existenzielle Vollzug des christlichen Glaubens besteht. Bereits diese kurzen Andeutungen können die Bedeutsamkeit dieses Hauptwerks Hugos für sein Denken überhaupt, möglicherweise aber auch für die gegenwärtige Fundamentaltheologie deutlich machen. Angesichts dieser Bedeutsamkeit ist es erfreulich, dass diese Schrift nun in deutscher Übersetzung vorliegt und damit einem breiteren Publikum und auch der Forschung leichter zugänglich wird.

Der Band ist erschienen im Rahmen des ambitionierten Publikationsprojekts „Corpus Victorinum“, das unter Leitung von Rainer Berndt SJ vom Hugo-von-St.-Viktor-Institut an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen Frankfurt herausgegeben

wird; es ist auf mehrere Reihen projiziert: 1) „Textus historici“, in der die Werke der Viktoriner in einer wenn auch nicht kritischen, so doch an den ältesten und besten Handschriften orientierten Textausgabe bereitgestellt werden; 2) „Opera ad fidem codicum recollecta“, die die kritischen Editionen umfasst; 3) „Instrumenta“, in der quellenkritische Studien publiziert werden; 4) „Schriften“, die die Werke der Viktoriner in deutscher Übersetzung enthalten. In dieser Abteilung ist nun als Bd. 1 die vorliegende Übersetzung von „De sacramentis“ erschienen; sie folgt im Wesentlichen dem in der Reihe Textus historici 2008 als Vol. I bereits erschienenen lateinischen Text und lediglich dort der älteren Migne-Ausgabe bzw. eigenen Konjekturen (insgesamt an 937 Stellen, wie der Hg. anmerkt), wo es der Kontext erforderte. Die entsprechenden Varianten werden im Apparat aufgeführt.

Die Übersetzung folgt den Prinzipien einer möglichst genauen Wiedergabe des lateinischen Textes. Sie ist daher widerständig und verlangt ein genaues Lesen. Ausdrücklich geht es dem Übersetzer nicht um Gefälligkeit des deutschen Textes, sondern um eine möglichst genaue Verstehbarkeit des Gemeinten. Es geht ihm nicht darum, wie man selbst einen Gedanken am besten formulieren würde, sondern darum, das wiederzugeben, was der Autor selbst sagt. Das bedeutet vor allem, dass öfters verwendete lateinische Wörter bei gleicher Bedeutung auch im Deutschen möglichst mit dem gleichen Wort und verschiedene lateinische Wörter mit ähnlicher Bedeutung auch im Deutschen mit unterschiedlichen Wörtern wiedergegeben werden. Auch behält die Übersetzung die manchmal schwierige lateinische Satzkonstruktion bei, anstatt sie aufzulösen. Zu dem heute nicht mehr gebräuchlichen Wort „Heiltum“ merkt der Übersetzer an, dass es im Deutschen – im Unterschied zum Wort „Sakrament“, das heute auf die sieben Sakramente eingeschränkt ist – genau die weite Bedeutung besitzt, die auch das lateinische Wort „sacramentum“ bei Hugo von St. Viktor hat.

Die Einleitung des Herausgebers umfasst nach einer kurzen Biographie Hugos eine Einordnung von „De sacramentis / Über die Heiltümer“ in den Zusammenhang seines Gesamtwerks, erläutert die Beziehungen zu anderen wichtigen Schriften Hugos und schließlich die Zielsetzung und den Aufbau des Werkes. Herausgehoben werden dabei die grundlegende Orientierung der Summe des Viktoriners an der Bibelauslegung, die hier verwirklichte heilsgeschichtliche Dar-

stellung des gesamten Glaubensinhalts sowie die Verbindung von universaler und individueller Glaubensgeschichte im Glaubens-traktat (I, 10). Eine Bibliografie mit einer Übersicht über die von Hugo verwendeten Quellen, Sekundärliteratur zum Werk sowie verschiedene Register zu Schriftstellen, zitierten Autoren und Werken schließen die Übersetzung ab.

Stephan Ernst